

Bewegungsrichtung: Die Zeitangabe ist hier ebenfalls falsch, denn der Ball soll zunächst **Wiedergabe A** mit **Zeitangabe 10.20 s**, **Wiedergabe B 9.15 s**, im Endzustand also genau **Zeitangabe C 10.85 s** **Wiedergabe E 9.49 s**. – Die endgültige Nullstellung erfordert ein **noch größeres Wiedergabegerüst**. – Sprechblende mit Nebenlinien 11 bis 14 sind korrekt.

Angegeben: Münzfuß von Goldmünzengegen 100 Münzen, von Silbermünzengegen 100 Münzen. — Preiss für die Gold-Silbermünze 1,40% im Relativen zu 1,00%. Goldmünzengegen 1,80%. — Mit unrichtig geschriebene oder durch Krempeln angelegten Münzen kann nur der Bezeichnungswert für die Häufigkeit des Zuges: zugeschrieben.

Vor dem Zusammenbruch der Putschregierung

Die Volkskammerwahl in Dresden

Lebenskräfte der Volksgemeinde dargestellt

Reichspräsident steht zur Verfügung

Stuttgart. 16. März. Reichspräsident. Es ist eine gute Unter-
sonne mit einem Wintersonn des W. L. B. und lange Zeit der Sonnen-
reflexion befürchtet. Ich mich in vollkommener Ruhe erholen kann, da
daß die Sitzung vor mir in der Nacht vom Samstag auf den Mo-
ndag der Sonnentätigkeit gewichen haben, und wie sicher nicht über-
mischend. Vor einer Beschilderung mit dem eindrücklichen Verfassungs-
feinden kann keine Rübe sein. Ihr Wort findet keinen Bezugspunkt.
General Mörder hat, ob das in der Freiheit veröffentlichte
Telegramm übermittelt, in dem ich mitteilte, daß ich ihn zu einer end-
lichen Abrechnung erwarte. Sicher ist er noch nicht eingetroffen.
General Mörder hat von mir aus keinen Auftrag zu überordnen
mir als Berliner Staatsstreichler. Wie sollten ihm solche Pflichten
noch er bei mir im Gefolge auf das Illuminatum bleibten?
Die Vertreter der Koalitionsparteien haben mir mitgeteilt, daß wir auf
den bedingungslosen Rücktritt der Staatsstreichler verzichten
möchten. Von Berlin hat Edt heute eine Abordnung vom Politikus,
bei denen ich auch General Mörder bestätigt, berichtet. Dies ist
am Zweiter 11. Ihr nachhaltiges, ist sie noch nicht unterschrieben. Die
Lage im Weise reißt sich immer mehr in unsere Hände.
Württemberg steht für uns, ebenso Baden, Württemberg sowie
wie Sachsen und das ganze Nordwestdeutschland. Alle stehen für uns.
Auf dem Boden der Reichsverfassung und halten treu an uns. Wie in
Liebhaber können die Staatsstreichler bisher einzigen Anfang verhindern.
Dieser Abstand vertrügt sich aus der alten preußischen Tradition.
Im Südbundstaat bereit in allen Kreisen darüber gegen Empörung, ebenso nach den uns ungenannten Radikalen im Rhein-
lande und Westfalen. Wenn es durch das Vorsetzen der Staatsstreich-
ler in mehreren Fällen zu Gewaltthaten und Zusammenstößen kommt,
das Wirtschaftliche schwer erschüttert und die Entwicklung gehindert
wird, so trifft die Verantwortung darin die deutlichsteckenden Reichs-
tag. Der General v. Puttkamp habe ich vor der Ausübung seines
mobilmachenden Rechts auf Nachdrücklichkeit auf dessen Gehalt aufmerksam
gemacht. Die Nationalversammlung wird verständig
in Stuttgart bleiben; ebenso wird der Reichstag hier zusammenstehen.
Die Delegationsleute werden sich wohl fortsetzen. Dieser Tag
ist mehrere Unschuldige hier. Unser Ziel ist Sicherstellung der
Verfassung. Eine gezielte Wiederherstellung der Wirtschaftskontrolle und die
öffentlichen Sicherheit. Wir müssen darauf bestreben, daß die belgische
Truppe aus Berlin wiederzugehen und aufzulösen werden. Es
ist sicher, daß sie sein Waffen bekringende Hand vor dem
nationalen auf den Sturz der Verfassung und der Demokratie gerichtet
waren. Demokratie aber militärische Realität hat sie die Truppe. Ich
wünsche keinen Ausblick, daß die überwältigende Mehrheit des deut-
schen Volkes zur Demokratie steht.

Die Regierung gegen den Generalstreik

Kassel, 16. März. Dem Reichsheertruppenkommando 11 in Kassel hat die alte Regierung in Stuttgart am 15. d. M. nachmittags telefonisch erklärt, daß der Aufruf zum Generalstreik von den sozialistischen Mitgliedern der Regierung nicht gelaufen und nicht unterzeichnet sei. Die alte Regierung möchte sofortiges Aufhören aller Streiks und sofortige Rückkehr zur Arbeit. Das Ferngespräch hat stattgefunden zwischen dem Chef des Generalstabes des Reichsheertruppenkommandos 11 von Lohberg und dem Reichswehrminister Röcke.

Ein neues Hochverratsgeleyz

Stuttgart, 16. März. Im Reichsministerium des Innern, das seine Geschäfte in Stuttgart aufgenommen hat, wird ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, nach dem Oberverrat anhört mit den jeweiligen Strafen auch mit einer gänzlichen Einziehung des Vermögens zu bestrafen ist. Es ist in Aussicht genommen, das Gesetz mit rückwirkender Kraft ab 15. März auszuführen, weshalb schon heute diese Ankündigung erfolgt.

Auszahlung der erhöhten Löhnung für die Reichswehr

Stuttgart, 16. März. Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, daß die Löhnungsstücke für die Reichswehr, die in der neuen Bevölkerungsordnung vorgesehen sind, vorbehaltlich der Zustimmung der Nationalversammlung vom 1. April ab zur Auszahlung gelangen.

Minister Giesberts fehlt in Stuttgart

Dresden, 16. März. Präsident Ebert ist mit den Ministern in Stuttgart eingetroffen. Es fehlt Minister Giesberts, über dessen Verbleib von Dresden aus Nachrichten angeföhrt werden sollen. In Stuttgart ist auch Scheidemann eingetroffen. Das Kabinett tritt augenscheinlich zu einer Sitzung zusammen, an der auch Abgeordnete der Nationalversammlung teilnehmen.

Das Erstehen Hindenburgs

Hannover, 16. März. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an die Regierung Kapp ein Telegramm gerichtet, in dem er sie erachtet, daß die Truppen Berlin räumen und daß die alte Verfassung umgestellt wieder in Kraft gesetzt wird. Gleichzeitig habe der Generalfeldmarschall sich an den Reichspräsidenten Ebert gewandt, ihm von seinem Telegramm nach Berlin Mitteilung gemacht und ihn gebeten, in der Frage der Neuwahlen zur Nationalversammlung nachzugeben.

Kapp im Zusammenbrechen

Reichsminister des Innern Koch hat an die sächsische Regierung folgendes Telegramm gesandt: "Kapp im Zusammenbrechen. Sein Einfluss nur noch auf Teile Berlins beschränkt. Kapp sucht durch leere Versprechungen Unabhängige an sich zu ziehen. Meldungen von Verhandlungen zwischen ihm und verfassungsmäßigen Reichsregierungen erlogen. Reichswehr im ganzen Westen, Süden und Sachsen treu. Nationalversammlungs-Abgeordnete sollen sofort nach Stuttgart kommen."

Die neue Regierung in München

München, 16. März. Der bayerische Landtag ist heute vorzeitig 11 Uhr zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten, um den Rücktritt der bisherigen Regierung entgegenzunehmen. Präsident Schäubel gab den fast vollständig erschienenen Abgeordneten ein diesmal politisches, vom 14. d. M. datiertes Schreiben des Ministerpräsidenten Hoffmann bekannt, in dem der Rücktritt der gesamten Regierung mitgeteilt wird. Unmittelbar darauf beantragte der Abg. Speck (Bayer. D.) die Vertragung der Sitzung auf nachm. 5 Uhr, für welche Zeit die Wahl des neuen Ministerpräsidenten in Aussicht genommen ist. Die Vertreter der übrigen Parteien Timm (Soz.), Hößermann (Dem.), Eissenberger (Banc Bauernbund) und Dr. Hilpert (Mittelpartei) erklärten sich mit diesem Vorschlag einverstanden. Präsident Schmid gab darauf noch folgende Erklärung ab: Das Oberkommando übernimmt alle und jede Garantie, daß für heute und die folgende Zeit von seinem Truppenteil der Münchener Garnison ein Sturz des Landstages beabsichtigt sei. Damit war die Sitzung beendet. Auf der Bühnentribüne bemerkte man auch Dr. Höppel. Die ganze Umgebung des Landstages war militärisch stark gesichert.

München, 16. März. Das neue Kabinett ist gebildet. Es sieht sich zusammen aus: Ministerpräsident und Minister des Innern: Regierungspräsident v. Kahr; Amtsdirektor: Ministerialdirektor Matt; Justizminister: Dr. Müller (Dem.); Handelsminister: wie bisher Hamm (Dem.); Finanzminister: wie bisher Kosler; Bildungsminister: Staatsrat Oswald; Landwirtschaftsminister: Geissendorfer; Postminister: Wenzelhofer. Der Verkehrsminister ist noch nicht bestimmt.

Selbständigkeitbewegung in Hannover

Wie wir aus Hannover erfahren, wurden dort im Zusammenhang mit einer westlichen Selbständigkeitbewegung zur Errichtung eines selbständigen hannoverschen Staates General Bronkort von Schellendorf und Hauptmann von Hinüber verhaftet. Es kam am Dienstag zu Auseinandischem, wobei sieben Personen getötet wurden. Das Gewerkschaftshaus wurde gestürmt von angeblichen Arbeitern, die sich bewaffneten wollten.

"Das erste Ehejahr"

Roman von Ruth Goey

(6. Fortsetzung.)

"Hast du gesehen, wie Renate Heinrich mit dem jungen Storm tanzte?" fragte sie lauernd. "Es war wirklich nicht mehr schön. Sie warf ihm Augen zu, ja, das verachtete sie, ihre Augen sprechen zu lassen. Wie gefällt das nicht?"

"Das ist auch nicht nötig, Mama. Außerdem habe ich näher gesessen und nur eine durchschnittliche Tanzunterhaltung bemerkt."

"So geh und hole sie," rief Frau Holmer bitter. "Die gesellschaftlichen Formen, die deine Freunde so gut beherrscht, verbieten es, einem Tänzer einen Korb zu geben. Selbst wenn man sich glücklich vor hoch und gekröntem Stolz vor ihm abwenden möchte. Du hast Chancen," fügte sie ausflachend hinzu. Aber sie wollte ihren Augen nicht trauen, als Lukas mit einer entschlossenen Bewegung jetzt wirklich aufstand.

"Hier sche ich Renate Heinrichs, vielleicht kann sie mir sagen, wo ihre Schwester ist. Bereits einen Augenblick, Mama."

"Lukas, du bleibst!" Frau Holmer hatte in dieser Minute verlassen, daß ihr Sohn ein Erwachsener war, wie ein Kind wollte sie ihm Lefebles. Er aber schien ihre Worte nicht mehr vernommen zu haben, mit einer raschen Bewegung strebte er fort, stand vor Renate, die an Reintal's Arm vorüberging, und machte ihr eine Verbeugung. Reintal sah sich fragend um. Er wußte nicht, was er in diesem Augenblick tun sollte, denn Renate warf den Kopf zurück, hob sogar die Schultern, um ihre Unnahbarkeit anzudrücken, und sah über Lukas fort, als hätte sie ihn nie gesehen. Nun, da sie ihr Ziel erreicht, brauchte sie nach keinem Menschen mehr zu fragen, und sie tat, als suchte sie in ihrer Erinnerung. Er aber hätte ihr in dieser Minute keinen geheissen Triumph bereiten können, als sich bittend zu nähern, als Gnade zu erleben von ihr.

"Berzieh zu Reintal," sagte Lukas ein wenig verlegen.

"Ich möchte mir nur die ergebene Frage nach Ihrem Befinden

Ostpreußen wünscht Verhandlungen

Königsberg, 16. März. Oberpräfekt Winnig hat am Sonntag an beide Regierungen eine Drahtung folgenden Inhalts gerichtet: Um Deutschlands Untergang im Bürgerkrieg zu verhindern, ist die schleunige Bildung einer Koalitionsregierung unbedingt erforderlich. Ostpreußen richtet hiermit die dringende Mahnung an beide Regierungen, unverzüglich miteinander in Verhandlungen zu treten und eine Regierung des nationalen Wiederaufbaues zu bilden. Im Falle eines sonst unabwendbaren Bürgerkrieges wird Ostpreußen zweit ein Raub seiner feindlichen Nachbarn und der Nachbar verfallen. In dieser Schicksalsstunde müssen alle Parteigegenseiten vor der Not des Vaterlandes zusammentreffen.

Erzberger in Schuphost

Berliner Meldungen zufolge soll sich Erzberger in Schuphost befinden.

Der französische Vertreter in Stuttgart

Stuttgart, 16. März. Wie gemeldet wird, ist der zur Aufrechterhaltung der diplomatischen Beziehungen bestimmte Geschaftssträger der französischen Regierung Bruwers in Stuttgart eingetroffen. Er hat sofort beim Minister des Auswärtigen Müller seinen Antrittsbesuch gemacht. Müller gab dem Geschaftssträger einen ausführlichen Situationsbericht und führte dabei u. a. aus, daß der Präsident der deutschen Friedensdelegation in Paris in häufiger Verbindung mit ihm stehe und die Geschichte der ordnungsmäßigen Regierung führe. Da die Berliner Staatsstreichler die Meldung verbreiten, daß die Verbindung zu den alliierten Regierungen hätten, sei ausdrücklich festgestellt, daß die alliierten Regierungen weder Kapp und Genossen erkannt haben, noch daran denken, mit ihm in diplomatische Beziehungen zu treten.

Die Pariser Presse

Paris, 16. März. Die gestern durch Havas verbreitete Nachricht über den Abschluß eines Einverständnisses zwischen der Regierung Ebert und der Regierung Kapp wird in der gesamten Pariser Presse als eine vollenkte Täuschung behandelt, obwohl die meisten Männer eine über die Schwäche aus Stuttgart kommende Melbung verfehlten, daß sie nicht auf Wahrheit beruhe. — Der "Matin" meint: Wahles auch immer die Reaktion sein werde, die in Berlin eingesetzt würde, eines sei sicher, daß in Deutschland, wenn die Alliierten einig blieben, keine Steuerung möglich sei ohne ihre Genehmigung, ohne ihre ständige Kontrolle. — Der "Petit Parisien" sagt: Der Bürgerkrieg ist bereit. Ein Kompromiß ist durch Intervention der Rechten von beiden Regierungen angenommen worden, was einen unglaublichen Erfolg für die Rechte bedeutet. — "Echo de Paris" meint: Die französische Regierung habe sehr wohl getan, sich nicht leichtfertig zwischen den beiden deutschen Parteien einzuschieden zu haben. Nach der Ausführung des Friedensvertrages allein könne Frankreich die deutschen Angelegenheiten bearbeiten. Jede andere Politik würde die größten Katastrophungen bringen.

Belgische Hoffnungen

Dresden, 16. März. Gehandelter Landsberg telegraphiert aus Brüssel: Aus der belgischen Presse ist die unverstehbare Genehmigung über den Gang der Ereignisse in Deutschland zu demerken. Man erwartet als Folge die Besetzung Deutschlands und noch engeren Zusammenhalt zwischen den alliierten Mächten. Die heutige "Gazette" schreibt: Ist es in unserem Interesse, daß Süd- und Westdeutschland die Waffen erheben gegen Preußen? Nein! Aber es ist unser Vorziel, daß der durch den Staatsstreich hervorgerufene Zwist andauert und die deutsche Einheit zerstört. Man hat in Verhältnis zu unglaublichen Fehler gemacht, die Einheit zu erhalten und sogar zu stärken, das ewige Ziel des Panzerarmeeaus und die Quelle aller Gefahren für die Nachbarn Deutschlands. Eine herliche Gelegenheit bietet sich jetzt, dies wieder gutzumachen. Erlauben wir nicht, daß unsere Mitglieker den Eisern erhalten lädt und die Austragungen der rheinischen Bevölkerung hemmt, sich vom vrohlichen Tod zu befreien. Ob mit, ob ohne Zustimmung von Wilson und Lloyd George, Polen und alle Einheiten müssen hinarbeiten auf die Auflösung Deutschlands.

Die Beuteilung in England

Amsterdam, 16. März. Das Deutsche Bureau meldet aus London, daß Lloyd George im Unterhause erklärte, die alliierten Regierungen würden jede Bewegung, die die Monarchisten oder eine Militärdiktatur in Deutschland vertrete, mit Besorgnis beobachten. Es würde jedoch gut sein, die Ereignisse abzuwarten, bevor man irgendwelche Maßnahmen ergreife. Die Lage werde sehr sorgfältig beobachtet. Lloyd George verfasste hierauf folgendes Telegramm: "Lord Kinnaird: Die letzten Nachrichten besagen, daß die militärische Bewegung sehr um sich greife. Auch in München ist ein Militäraufstand geplant. Deutschland ist geteilt. Die militärischen und zivilen Behörden unterstützen die neuen Kräfte, die alte Regierung. In Breslau, Hamburg, Kiel und Chemnitz finden Kämpfe statt, deren Ausgang nicht leicht ist. Auf Anordnung der alten Regierung, des Unterstaatssekretärs Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine Regierung Rücktritt forderte und die Macht über die Bevölkerung und zur Unterstützung einer Regierung verlor. Der inzwischen erlöste Eysoldt, der die Reichsregierung verließ, hat geschlossen, mit allen Mitteln die alte Regierung zu stützen. Die unabhängige Partei hat sich die Anerkennung der wichtigen Gefahr einer Militärdiktatur des Reichspartei verboten. Die neuen Kräfte haben ihre Wehrmacht nur provisorisch vereinigt, um sie leichter funktionieren zu lassen. Die Unterstaatssekretär Eysoldt vom 18., war im Laufe des Sonntags jedoch Kapp zu Mittag zum Kabinett gekehrt, in dem sie seine und seine

aus Washington. Unterhaus die Zustimmung der Staaten noch nicht eingetragen. Aus Washington die amerikanischen und britischen Delegationsmitglieder teilnehmen. Wilson.

Stellung aus London. Erneute Versammlungen ergriffen, es zu werden. Der Vertragsvertragssatz.

Berlin, 16. März. Am gestrigen Nachmittag ist es gestern im Laufe des Nachmittags zu schweren Zusammenstößen zwischen der Menge und Reichswehrsoldaten gekommen, so am Potsdamer Platz, wo mehrere Personen getötet und eine Anzahl verletzt wurden, in der Invalidenstraße und in Steglitz, wo zahlreiche Verwundete und 8-10 Tote die Folge waren. Gegen 6.15 Uhr ereigneten sich ähnliche Vorfälle in Charlottenburg am Wilhelmsplatz. Hier zählte man 4 Tote und 6 Verletzte.

Berlin, 16. März. Auch heute vormittag ist es an mehreren Stellen der Stadt zu Beleidigungen und Zusammenstößen mit der Reichswehr gekommen. Im ganzen wurden dabei sechs Personen getötet und eine große Anzahl verletzt.

Berlin, 16. März. Der Lieutenant Barth, der zur Besetzung der Reichskanzlei gehörte, wurde heute vormittag von einer Pöbelmeute überfallen und in den Landwehrkanal geworfen. Polizisten und Schiffer zogen ihn heraus. Beamte der Sicherheitspolizei zerstreuten die Aufständischen und stellten die Ruhe wieder her. Die gefährlichen Beichte über die Vorfälle in Berlin erwichen bis nach genauerer Feststellung als außerordentlich übertrieben. Die Truppen, die von der Menge an manchen Stellen verhöhnt und bedroht wurden, fanden niemals nur Schrecklichkeit. Durch starke Schüsse wurde eine Person getötet, ein etwa 20 Jahre alter Techniker, während etwa fünf Personen verletzt wurden. Die Verfolgung mit Gas, Wasser und Elektrizität wird zwar von der Deutschen Röthe aufrechterhalten, aber unzulänglich. Der Straßenbahn- und Ringbahndienst ist vorläufig noch nicht im Gang. Auch die Poststellung steht teilweise, dürfte aber bald wieder in vollem Umfang aufgenommen werden.

Berlin, 16. März. Der Majorat von Berlin-Kreuzlinn hat beschlossen, die Aussage von Lebensmittel- und die Einrichtungen einzustellen. Das gleiche soll in anderen Gemeindewahlkreisen beschlossen worden sein. Die Lage in Berlin, die bisher ernstlich war, dürfte heute oder morgen leichter beruhigt werden, weil Berlin ohne Lebensmittel ist. Schön gestern nachmittag kamen in allen Stadtteilen die Hausfrauen die Väter zu den Kindern. In der Kettwitzstraße und in anderen Straßen des Bezirks, sowie auch des Ostens kam es zu wilden Brüderlichkeiten zwischen den Einwohnern. Die Lebensmittel-Läden sind fast völlig ausverkauft. Die ergreifendsten Vorfälle werden anhandlos geblieben. Der Generalstreik geht weiter. Berlin soll bis auf weiteres von allem Verkehr abgeschlossen werden. Auch die Lebensmittelzähler sollen nicht nach Berlin kommen. Die Eisenbahner in der Provinz weigern sich, irgendwelchen Dienst auf den nach Berlin fahrenden Strecken zu tun.

Stuttgart, 16. März. In Berlin verliefen Kapp und seine Leute immer nicht auf Boden. Zeit halten auch die Berliner Unternehmer und Geschäftsinhaber ihre Betriebe und Lokale geschlossen als Demonstration gegen die Tätigkeit Kapp.

Aus dem Reiche

Oldenburg, 16. März. Die Dörfelsteiner, Unteroffiziere und Kommandanten der Marinestation der Nordsee haben der Oldenburgischen Staatsregierung telegraphisch mitgeteilt, daß sie unverschämtlich zur Verfolgungsmäßigen Reichsregierung stehen.

Hagen, 16. März. Als am Montag 160 Mann gegenrevolutionärer Truppen des Hauptmanns Richter den Bahnhof von Witten passierten, wurden sie dort festgehalten und umzingelt. Die Arbeiterrufe von Witten bat dringend um Verstärkungen, da die Revolutionäre mit Minenwerfern große Bedrohungen anzielten. Die Arbeiter haben bis 5 Tote und eine Anzahl Verwundete. Die Verluste auf der Gegenseite sind unbekannt.

Stuttgart, 16. März. Der von den vereinigten Gewerkschaften beschlossene zweitjährige Generalstreik hat heute morgen begonnen.

Karlsruhe, 16. März. Generalanwaltschaftsdirektor Kapp hat sich an den badischen Ministerpräsidenten und an die Mitglieder des Bundesrates gewandt und sie zu einer gemeinsamen Beprüfung auf der 26. März nach Berlin eingeladen und um Auskünften gebeten, ob der Tag genügend sei. Die badische Staatsregierung hat darauf erwidert, daß sie jede Beziehung zu Generalanwaltschaftsdirektor Kapp ablehnt. — Die gestrige Sitzung des Landtages gehaltene sich zu einer eindrucksvollen Rundgebung für die Verfolgungsmäßige Regierung. Staatsminister Weiß verurteilte in scharfen Worten das Vorhaben der Berliner Panzergrenzen, das er als politischen Attentat bezeichnete. — Für ganz Baden wurde für Dienstag der Generalstreik verkündet.

Dessau, 16. März. Gestern vormittag kam es hier zu einem zwischen der Reichswehr und der Menge, die die deutsch-nationale „Arbeitsgemeinschaft“ formten wollten. Zahlreichen wurden getötet. Der Präsident des anhaltischen Staatsrates Dr. Ebert ist vom Reichspräsidenten Ebert zum Fabrikarbeiter der ersten Militär- und Rüstungsanstalt ernannt worden. Er ist der Tag genügend sei. Die anhaltische Staatsregierung hat darauf erwidert, daß sie jede Beziehung zu Generalanwaltschaftsdirektor Kapp ablehnt. — Die gestrige Sitzung des Landtages gehaltene sich zu einer eindrucksvollen Rundgebung für die Verfolgungsmäßige Regierung. Staatsminister Weiß verurteilte in scharfen Worten das Vorhaben der Berliner Panzergrenzen, das er als politischen Attentat bezeichnete. — Für ganz Sachsen wurde für Dienstag der Generalstreik verkündet.

Köln, 16. März. Am einer Kundgebung gegen die Berliner Regierung forderten die Arbeiter auf, am Dienstag morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Köln, 16. März. Am einer Kundgebung gegen die Berliner Regierung forderten die Arbeiter auf, am Dienstag morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Leipzig, 16. März. Wie die „Leipzig-Volkszeitung“ meldet, ist in Gera, Weimar und Altenburg die Regierung Kapp gestürzt. In Gera sind sämtliche Offiziere verhaftet, Mannschaften entwaffnet und die Arbeiter bewaffnet worden. Von Gera nach Plauen ist ein Zug mit Arbeitstruppen abgegangen. In Greiz hat die Arbeiterchaft ebenfalls die Macht in den Händen. Der Generalstreik dauert an. Auch in Weida, Riesa und Leisnig sind die Arbeiterchaft bewaffnet. In Riesa und Leisnig sind am Montag die Reichswehrtruppen von der Arbeiterchaft entwaffnet worden, die die wichtigsten öffentlichen Gebäude besetzt hat.

Magdeburg, 16. März. Die Gute-Natur-AG von der Einwohnerwehr besetzt worden. Sie dort befindlichen Kompanien der Reichswehr wurden entwaffnet. Zum Stabskommandanten von Magdeburg ist Stadtkommandant erannt worden. Der bisherige Kommandant Generalmajor Groedel ist zurückgetreten. — Die Reichsregierung hat zum Oberstallmeister und militärischen Oberbefehlshaber für Sachsen und Amt des Ober-adjutants Hörling ernannt. Hörling hat den Regierungspräsidenten Bolzmann zu seinem Stellvertreter ernannt. Bolzmann hat die Besetzung aufgehoben. Meldebungen der Regierung Kapp sind verboden.

Brandenburg, 16. März. Der Generalstreik wurde gestern von den Sozialdemokraten und den Gewerkschaften durchgeführt. Am Nachmittag rückte eine Abteilung der Reichswehr Potsdam von mehreren Seiten in die Stadt ein mit Infanterie, Maschinengewehren und Artillerie, lädtierte die Straßen und besiegte die Stadt. Der Belagerungszustand ist verhängt worden.

Die Politik der Besetzung Deutschlands

Die Sächsische Staatskanzlei teilt uns mit: In Deutschland kann sich keine Regierung halten, wenn sie die Entente gegen sich hat. Die Regierung Kapp versucht daher, der Besetzung mit allen Mitteln die Verlängerung beigebringen, daß die Entente der Unwilligung in Deutschland gleichgültig gegenüberstehe oder die Regierung Kapp sogar unterscheide. Fortgesetzt werden über die auswärtige Lage Nachrichten durch Funksprach und Telegraph verbreitet, die nach den Nachprüchen durch die Reichsregierung sich als entstellt oder unrichtig heraus-

stellen. Der Sachverhalt ist, daß Kapp, bevor er seinen Umsturzversuch unternahm, mit einzelnen Ententeoffiziären in Berlin Zusammengenommen und von ihnen unmöglichbare Erklärungen erhalten hat, daß ihre Regierungen eine militärische Stützung Deutschlands wegen ehemaliger böhmisches Gefahr gern hätten würden. Nunmehr sind aber am Sonntag im Auswärtigen Amt die beglaubigten diplomatischen Vertreter der Entente in Berlin erschienen und haben dem Unterstaatssekretär von Kiel in seiner Eigenschaft als Vertreter des abwesenden Ministers erklärt, daß sie nur die Regierung Ebert als die verfassungsmäßige Regierung Deutschlands anerkennten. Es ist bekannt, daß die Militärpartei der ehemaligen Feindländer ein Herrenschaftsreichslands möchte und es besteht der Verdacht, daß die Ententeopposition Kapp eigentlich in Jena Abenteuer hingezogen haben, um Deutschland innerlich zu entzweit, den Süden und Norden trennen und das Rheinland abspalten zu können. Sie würden damit genau das Manöver wiederholen, das im November 1918 vor der englischen Alliiertenpropaganda angemahnt wurde, um den inneren Zusammenhalt des deutschen Volkes zu zerstören. Genau wie damals die Revolutionäre gegen in festen Gläubigen an eine Schwundnachrichten das deutsche Volk über die auswärtige Lage falsch informierte, genau so ist dies jetzt die Regierung Kapp nur mit dem Unterschied, daß die damalige Revolutionierung in einem Gläubigen handelte. Wie in einem Telephongespräch des Auswärtigen Amtes mit Präsident Kapp von der Friedensdelegation in Paris am vorigen Sonnabend festgestellt wurde, hat die gesamte Partei Freiheit sich dafür eingesetzt, um nun die Politik einer Regierung Deutschlands durchzuführen. Der entscheidende Augenblick hierfür ist gekommen, um die alten Bande fränkische nach militärischer Sicherung zu erreichen.

Unterredung mit Reichspräsident Ebert und Außenminister Müller

Neuer Dresdner Mitarbeiter kann eine Unterredung mit Reichspräsident Ebert, in der sich dieser wie folgt aussprach:

Am Dienstag vorher habe eine Empfehlung ihres anwesenden Generalstabsoffiziers, Reichswehrminister Rosse, mir und einigen anderen Generälen. Dabei wurden uns die Vorbereitungen vergetragen, die jetzt bekannt geworden sind. Wir haben dem General von Hindenburg die inner- und außenpolitischen Gesichtspunkte angedeutet, die wir gegen sprachen. Auch seine militärischen Wünsche wurden anschließend. Auf alle bedeutsamen Folgen eines etwaigen gewaltsamen Vorfalls wurde General von Hindenburg deutlich hingewiesen — trotzdem führte er keine Pläne mit Kapp zusammen durch. Als wir davon Nachricht erhielten, handelten wir zwei Maßnahmen. Erstens und von Clara- hause, nach Löbzig hinaus, die die Truppenführer und die Truppen der Division Erfurt auf die neue Stellung der Verteidigung brachten. Zweitens wurde General von Hindenburg ein Ultimatum gestellt, in dem die Einwaffnung der Truppen bis 6 Uhr abends aufgefordert wird, währendfalls der Angriff der Arbeiter auf die Truppen erfolgen würde. Nach Abschluß des Ultimatums erfolgte nach 8 Uhr abends ein erster Angriffsmarsch auf dem Ausmarschplatz, wobei die Arbeiter meines Räumungsgeschwaders verwendeten. Bei der Abwehr dieser Angriffe sollen die Truppen u. a. Minenwerfer verwendet haben. In verschiedenen Vororten, so im Lindenau und Biesdorf, kam es zu Veränderungen von Lebensmittelgeleistungen. Die Truppen sollen inzwischen Verstärkungen von auswärtigen Einheiten erhalten haben. Am Ende des gelungen Abends waren zwei Offiziere der Kapp-Regierung in Leipzig eingetroffen, die die Leipziger Bevölkerung über die Ziele der Berliner Regierung aufzuklären wollten. Die Chancen wurden aus Leipzig ausgewichen.

Leipzig, 16. März. Bei den Vorbereitungen am Montag wird noch gemeldet, durch die Truppen der Vorstadt zogen in den Nachmittagstunden Truppen von Arbeitern, die in den Wohnungsbauten der Zeitgenossen nach Berlin zogen. Aus der Umgebung der Stadt trafen Meldungen von der Bewaffnung der Einwohner ein. Ein Teil der Leipziger Arbeiterschaft hat über Gewaltstreu wie verlängert wurde den Leipziger Behörden ein Ultimatum gestellt, in dem die Einwaffnung der Truppen bis 6 Uhr abends aufgefordert wird, währendfalls der Angriff der Arbeiter auf die Truppen erfolgen würde. Nach Abschluß des Ultimatums erfolgte nach 8 Uhr abends ein erster Angriffsmarsch auf dem Ausmarschplatz, wobei die Arbeiter meines Räumungsgeschwaders verwendeten. Bei der Abwehr dieser Angriffe sollen die Truppen u. a. Minenwerfer verwendet haben. In verschiedenen Vororten, so im Lindenau und Biesdorf, kam es zu Veränderungen von Lebensmittelgeleistungen. Die Truppen sollen inzwischen Verstärkungen von auswärtigen Einheiten erhalten haben. Am Ende des gelungen Abends waren zwei Offiziere der Kapp-Regierung in Leipzig eingetroffen, die die Leipziger Bevölkerung über die Ziele der Berliner Regierung aufzuklären wollten. Die Chancen wurden aus Leipzig ausgewichen.

Leipzig, 16. März. Die „Leipziger Volkszeitung“ meldet, die Verteidiger der Reichsregierung und der Unabhängigen haben einstimmig beschlossen, von der Regierung die Durchsetzung folgender Forderungen zu verlangen: 1. Der Reichsregierungstand und die Schutzherrschaft werden in Sachsen außer Wirkung gesetzt. 2. Das Wehrministerium soll die Feindverbündeten demobilisieren. 3. Alle Wehr an die Soldaten im Freistaat Sachsen werden im Einvernehmen mit der sächsischen Regierung erichtet. 4. Ein Mitglied der Regierung die Zeitfeinde demobilisieren. 5. Die Einwohnerrechte werden sofort mit Angehörigen der sozialistischen und demokratischen Parteien aufgehoben und ihnen der Status der öffentlichen Verbände unterstrichen. 6. Das Wehrministerium soll die Zeitfeinde demobilisieren. 7. Als Regierungsdirektor hat der Regierung der Erziehung des Sachsen an das Pflicht ist der Ministerfelder erkannt werden.

Leipzig, 16. März. Die „Leipziger Volkszeitung“ meldet, es gängt zu den oberen blauen Börsen: In den Abendstunden kam es auch im Norden der Stadt mit einer Radfahrgesellschaft, bestehend aus einem Peitschen und sechs Mann, zu einem Zusammenstoß. Der Peitschenführer und vier Männer wurden erschossen. Zwei Männer flüchteten unter Schüttung ihrer Gewehre. In der vergangenen Nacht wurden im Zentrum zwei Soldaten der Feindverbündeten erlegt aufgefunden.

Leipzig, 17. März. Am Dienstag hat sich die Lage noch verschärft. Die städtischen Gebäude der Feindverbündeten sind in Brand gesetzt und die Verteidigungswehr ist in Brand gesetzt. Der Generalstab, bestehend aus einem Peitschen und sechs Mann, zu einem Zusammenstoß. Der Peitschenführer und vier Männer wurden erschossen. Zwei Männer flüchteten unter Schüttung ihrer Gewehre. In der vergangenen Nacht wurden im Zentrum zwei Soldaten der Feindverbündeten erlegt aufgefunden.

Chemnitz, 17. März. Hier ist unter der Herrschaft der Arbeiter und Soldaten die Ruhe und Ordnung. Der Generalstab hat um 11 Uhr einen Angriff auf die Feindverbündeten gemacht, wobei viele Männer mit Kadettinnen besetzt waren, und war das Reichswehrministerium, das Eisenbahnamt, das preußische Postamt und das Ministerium des Auswärtigen. Anwendbarer Vorschlag, mit dem die Ministerposten beklebt werden sollten, wurden nicht gemacht. Es wurde ein Ultimatum gestellt, daß die Feindverbündeten nicht mit ihr zu verhandeln. Wie haben also die Arbeiter und die Feindverbündeten gewaltsam abgestimmt? Die Feindverbündeten haben die Feindverbündeten aufgefordert, die Feindverbündeten zu verhindern, daß die anstehenden Truppen härter waren als die in Berlin zur Verteilung stehenden Truppen, und da man nunmehr Blutvergießen verhindern wollte, nochmal so viel Blut in den letzten Jahren verloren ist. Alle einsiedlerischen Regierungen erkennen uns an und lehnen die von genommene Berliner Regierung ab.

Aufhebung des Ausnahmezustandes in Sachsen

Dresden, 16. März. Bei dem Ministerpräsidenten Dr. Gräfenauer ist folgende telegraphische Verordnung eingegangen:

Die auf Grund von Artikel 48 der Reichsverfassung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit getroffenen Maßnahmen im Freistaat Sachsen werden hiermit aufgehoben.

Reichspräsident Ebert. Reichswehrminister Rosse.

Absegung des Generals Maercker

Stuttgart, 16. März. Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Rosse haben bei der Absegung des Generals Maercker (Wehrkreis kommando IV) verfügt. Das Kommando ist dem General Müller übertragen worden.

Die sächsische Regierung an die Beamten

Dresden, den 16. März 1920.

Die sächsische Regierung hat an alle Behörden des Freistaates Sachsen folgendes Telegramm gesandt:

Kapps gegenrevolutionäre Versuche in meisten Teilen Reichs, sogar in Berlin vor Zusammenbruch. Alle Behörden Preußens, sogar bedingungslos für alle Regierung. Kapp Versuche zu Verhandlungen mit Regierung Ebert-Bauer-Rosse beweisen nur seine Schwäche und Unfähigkeit. Kapp Versuche zu Verhandlungen mit Regierung Ebert-Bauer-Rosse beweisen nur seine Schwäche und Unfähigkeit. Kapp verzögert werden entschuldigt zurückgewiesen. Kapp verzögert werden entschuldigt zurückgewiesen.

Die sächsische Regierung an die Beamten Dresden, den 16. März 1920.

Die sächsische Regierung hat an alle Behörden des Freistaates Sachsen folgendes Telegramm gesandt:

Kapps gegenrevolutionäre Versuche in meisten Teilen Reichs, sogar in Berlin vor Zusammenbruch. Alle Behörden Preußens, sogar bedingungslos für alle Regierung. Kapp Versuche zu Verhandlungen mit Regierung Ebert-Bauer-Rosse beweisen nur seine Schwäche und Unfähigkeit. Kapp verzögert werden entschuldigt zurückgewiesen. Kapp verzögert werden entschuldigt zurückgewiesen.

Die sächsische Regierung an die Beamten Dresden, den 16. März 1920.

Die sächsische Regierung hat an alle Behörden des Freistaates Sachsen folgendes Telegramm gesandt:

Kapps gegenrevolutionäre Versuche in meisten Teilen Reichs, sogar in Berlin vor Zusammenbruch. Alle Behörden Preußens, sogar bedingungslos für alle Regierung. Kapp Versuche zu Verhandlungen mit Regierung Ebert-Bauer-Rosse beweisen nur seine Schwäche und Unfähigkeit. Kapp verzögert werden entschuldigt zurückgewiesen. Kapp verzögert werden entschuldigt zurückgewiesen.

Verhandlungen folgt zu leisten. Allen Beamten die sich revolutionären Bewegungen von rechts oder links nicht anschließen, drohe Ablyzung und Entfernung wegen Besuches von Kapp. Belagerungszustand für Sachsen im Vertrauen auf Besetzung aufgehoben.

An die sächsische Regierung Sachsen

Te Reichsminister für Inneres und Reichswehrminister Rosse an die sächsische Regierung Sachsen.

Der Reichsminister für Inneres und Reichswehrminister Rosse an die sächsische Regierung Sachsen.

